Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67/68 (1916)
Heft: 22

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kathedrale in Reims. Wie wir der Tagespresse entnehmen, haben die französischen Kammerabgeordneten Gaston Calpin, Marquis de Kernier und Marquis de Dion dem Ausschusse der Kammer für Kriegsschäden auf Grund persönlichen Augenscheins einen Bericht über die Zustände von Reims erstattet. Darin erklären sie: „Die Kathedrale ist weniger betroffen, als man es anfänglich glaubte, und obwohl die Schäden erheblich sind, scheint sie uns unbedingt wieder herstellbar." Die Berichterstatter schreiben weiter: „Wir können nicht dringend genug auf den kritischen Zustand des Gewölbes hinweisen, das infolge des Dachbrandes dem Unwetter ausgesetzt ist und ständig vom Wasser durchdrungen wird. Wenn man es nicht durch irgend ein Notdach vor Regen schützt, ist zu befürchten, dass dies zu einem allgemeinen Zusammensturz dieses Gewölbes führen könnte."

Drehstrom-Generatoren von 60 000 *kVA* sind gegenwärtig in den Werkstätten der Siemens-Schuckert-Werke und in jenen der A. E. G. in Ausführung begriffen. Die zwei für die Rheinisch-Westphälischen Elektrizitätswerke bestimmten Generatoren werden diese Leistung bei 1000 *Uml/min* und 6600 *V* abgeben, und auf einen Transformator gleicher Leistung arbeiten, der die Spannung auf 111 000 *V* erhöhen wird. Die zugehörigen Dampfturbinensätze von 50 000 *kW* werden von der A. E. G. geliefert.

Schweiz. Gesellschaft zur Erhaltung historischer Monumente. In der Generalversammlung der Gesellschaft, die am 12. November in Bern stattfand, wurde an Stelle von Prof. Zemp in Zürich, der infolge anderweitiger Arbeit die Präsidentschaft niederzulegen genötigt war, zum Vorsitzenden der Gesellschaft Architekt *Camille Martin* in Genf gewählt.

Eidgen. Technische Hochschule. Der Schweiz. Bundesrat hat Herrn *Albin Peter* von Sargans, Direktor der bernischen Molkereischule Rüti-Zollikofen, in Anerkennung seiner als Dozent der Eidg. Technischen Hochschule geleisteten Dienste den Titel eines Professors erteilt.

Gaswerk Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte einen Kredit von 820 000 Fr. zur Erstellung eines neuen Gasbehälters von 25 000 m^3 nutzbaren Inhaltes.

Konkurrenzen.

Evangelische Kirche am Thiersteinerrain in Basel. Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche von Baselstadt eröffnet unter den in Basel seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Architekten und den Basler Architekten in der Schweiz und im Ausland einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Kirche mit Pfarrhaus und Sigristenwohnung auf dem der Kirche gehörenden Areal an der Gundeldingerstrasse in Basel. Nach dem dem Programm beigegebenen Lageplan (1:500) entspricht die Lage der Kirche ungefähr der im neuen Bruderholz-Bebauungsplan dafür eingezeichneten (vergl. Band LXII, Seite 242), nur ist endgültig der Bauplatz der Kirche an die Gundeldinger Strasse herangerückt worden, an der das ganze Gebiet zwischen Thiersteinerrain und Fürstensteinerstrasse dafür verfügbar gemacht wurde.

Der Termin für die Einreichung der Entwürfe ist auf den 30. April 1917 festgesetzt. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren Antistes *A. D. von Salis* in Basel, *Max Häfeli*, Architekt in Zürich, *Otto Burckhardt*, Architekt in Basel, *Martin Risch*, Architekt in Chur und *August Waldburger*, Pfarrer in Basel. Zur Prämiierung von drei bis vier Projekten steht dem Preisgericht eine Summe von 7500 Fr. zur Verfügung, weitere Entwürfe können angekauft werden. Die prämiierten oder angekauften Entwürfe werden Eigentum der Evangelisch-reformierten Kirche Basel. Die Anfertigung des Ausführungsplanes sowie die Bauleitung sollen, wenn nicht triftige Gründe dagegen sprechen, dem Verfasser des vom Preisgericht in erster Linie zur Ausführung empfohlenen Projektes übertragen werden. Im übrigen sind die Grundsätze des S. I. A. massgebend.

Verlangt werden: ein Lageplan 1:500, alle Grundrisse und Ansichten 1:200, die erforderlichen Schnitte und eine perspektivische Ansicht (Modelle ausgeschlossen), schliesslich kubische Berechnung und Schätzung der Baukosten sowie ein kurzer Erläuterungsbericht.

Das Programm nebst Lageplan 1:500 und Auszug aus dem Gesetz für Hochbauten ist zu beziehen von der Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche in Basel.

Parlamentsgebäude für die australische Hauptstadt. (Band LXVIII, Seite 225). Laut weiterer Mitteilung des Schweizer. Departement des Innern ist der Einreichungstermin auf den *30. April 1917* verschoben worden. Endgültiges ist über die Zusammensetzung des Preisgerichtes noch nicht bekannt.

Schweizerische Nationalbank in Zürich (Bd. LXVII, S. 311, Bd. LXVIII, S. 244). Die Zahl der eingelaufenen Entwürfe ist uns mit 122 angegeben worden, von denen 22 in engerer Wahl verbleiben. Das Preisgericht wird seine Arbeit anfangs nächster Woche beendigen.

Korrespondenz.

Dem interessanten Aufsatz *„Ueber mechanische Lüftung"* von Herrn Ing. *Konrad Meier* in Nr. 20 sind einige Abbildungen eines amerikanischen Volksschulhauses beigegeben, die nicht nur inbezug auf die Ventilationsanlage interessantes Anschauungsobjekt sind, sondern für uns Architekten noch in andern Punkten wertvolle Anregung geben.

Vor allem ist die Anlage der an die Lehrzimmer als schmale Streifen anschliessenden, mit Ventilation und eigenen Fenstern versehenen *Garderoben* gewiss sehr nachahmenswert. Man vergegenwärtige sich die vielen Nachteile der Garderobeeinrichtungen in den Gängen oder gar in den Schulzimmern selbst, wie sie bei uns üblich sind. Ferner ist ersichtlich, dass die Amerikaner den Schulzimmern nicht nur von Süden, sondern auch von Westen oder Osten das Hauptlicht zuführen und damit besser in der Lage sind, geschlossene, architektonisch durchbildbare Grundrisse zu schaffen als wir, die wir dem *Südbelichtungsprinzip* unserer Hygieniker uns fügen müssen. Und endlich fällt bei dem Bau der eminent praktischen Amerikaner noch angenehm auf, dass ein einfaches, *ruhiges Dach* den Bau beschützt, was voraussetzen lässt, dass ein *vernünftiges Bauprogramm* den Architekten nicht gezwungen hat, vom Dachgeschoss mehr herauszupressen, als es seiner Eigenschaft nach leisten kann. Die gute, sachliche, verstandesmässig kühle und doch mit Empfindung enworfene Architektur bedient sich der *allereinfachsten* Ausdrucksmittel. Eine gesunde Nüchternheit spricht aus dem Gesicht des Bauwerks, gleich dem Amerikaner selbst, aber es wird nicht posiert, sondern ist echt und ehrlich. Auch darauf könnten wir uns mit unserer Schulhausbaukunst besinnen. *R. Rittmeyer.*

Die Lokomotiven der Furkabahn. Von befreundeter Seite wird mir mitgeteilt, dass in meinem Artikel über die Lokomotiven der Furkabahn, Seite 177 dieses Bandes, eine Korrektur anzubringen ist, indem s. Zt. von der B. F. D. und der Rh. B. in Anwesenheit des Schweizer. Eisenbahn-Departements an der Berninabahn Proben betreffend der kleinsten für die B. F. D. zulässigen Kurvenradien gemacht wurden, die dazu führten, die Kurvenradien der B. F. D. auf offener Bahn sowohl auf Adhäsion als auch auf Zahnstange von 60 *m*, wie ursprünglich projektiert gewesen, in der Ausführung auf 80 *m* zu erhöhen; nur die Weichen weisen Kurven von 60 *m* auf.

Winterthur, den 19. Nov. 1916. *S. Abt.*

Nekrologie.

† **A. Chiodera.** In Hertenstein, wo er sich vorübergehend zur Kur aufhielt, ist in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag Architekt *Alfred Chiodera* im Alter von 66 Jahren ganz unerwartet einem Schlaganfall erlegen. Wir werden unserem Nachruf in nächster Nummer sein Bild beifügen können.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Ueber Müllverbrennungsanlagen. Von *B. Schapira*, Ing. Mit 11 Abbildungen im Text. Erweiterter Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Soziale Technik", Jahrgang 1916. Berlin 1916, Verlag von A. Seydel, Polytechnische Buchhandlung. Preis geh. M. 1,60.

Der Betonpfahl in Theorie und Praxis. Von Dr. ing. *Otto Leske*. Mit 26 Textfiguren. Berlin 1916, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 2,40.

Verluste im Dielektrikum technischer Kondensatoren. Von Dr. Ing. *Max Grünberg*. Mit 23 Textfiguren. Berlin 1916, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 1,60.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1916/17

Mittwoch den 15. Nov. 1916, abends 8¼ Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Kummer. Anwesend über 180 Mitglieder und Gäste, darunter eine Reihe auswärtiger, am Brückenbau Eglisau interessierter Kollegen.

I. Das Protokoll der I. Sitzung wird genehmigt.

II. Mitgliederbewegung: Der Vorsitzende gibt Kenntnis von der Aufnahme der Herren Ingenieure *Fritz Brenneisen* und Prof. *K. Wiesinger*, vom Uebertritt der Herren Obering. *A. L. Caflisch* aus der Sektion Winterthur in unsere Sektion und Ing. *E. Melli*, bisher Einzelmitglied. Ausgetreten ist Ing. *E. Bauer*.

Sodann berichtet der Vorsitzende über die *Delegierten-Versammlung des S. I. A.* vom 11. ds. Mts. in Neuenburg. Es sei hier auf die bevorstehende Veröffentlichung ihres Protokolls verwiesen.

III. Der Vorsitzende erteilt hierauf das Wort dem Referenten des Abends, Prof. *A. Rohn*, der die Freundlichkeit hatte, anstelle eines andern, für heute vorgesehenen Referenten einzuspringen und auf Wunsch des Vorstandes berichten will über:

„Das Ergebnis der Wettbewerbe für die neue Rheinbrücke und den Rheinsteg in Eglisau."

Es war durch das Entgegenkommen der kantonalen Baudirektion, bezw. der Nord-Ostschweizerischen Kraftwerke, der Verfasser der Rheinbrücken-Entwürfe (die telegraphisch um die Einwilligung zur Vorweisung ihrer Entwürfe ersucht worden waren), ferner des C. C. des S. I. A. für den Rheinsteg, möglich gemacht worden, die wichtigsten der bezüglichen Pläne im Saale auszustellen. Prof. Rohn beschränkte sich auf eine kurze Charakteristik dieser Arbeiten.

Für die *Rheinbrücke*, die etwa 300 *m* unterhalb der alten Holzbrücke durch die N. O. K. erbaut werden muss, waren anlässlich der Submissions-Ausschreibung von acht Firmen insgesamt 14, von ausführlichen Bauprojekten begleitete Offerten eingelaufen, mit deren Beurteilung in der Folge die Herren Professoren Ing. A. Rohn und Arch. Karl Moser beauftragt worden waren. Als leitende Gesichtspunkte ästhetischer Natur bezeichnete Prof. Rohn die Wünschbarkeit einer zu dem alten Stadtbild passenden „geschlossenen" Brücke (also im Gegensatz zur durchbrochenen Eisenbetonkonstruktion des Vorprojekts geschlossene Ansichtsflächen zwischen Brückengewölbe und Fahrbahn.) Die Eingänge zur Brücke sollten samt den Flügelmauern etwas breiter gemacht werden als die Brücke selbst; Pfeilerkanzeln sollten zur bessern Gliederung des Bauwerks bis auf die Pfeilervorköpfe hinunter geführt sein und aus dem gleichen Grunde sei es wünschbar, dass sowohl die Gewölbe wie die Brüstung sich von der Mauerwerksfläche der Zwickelverkleidung sichtbar abheben (Gurtgesims). In technischer Beziehung ist es mit Rücksicht auf die verschiedenen Elastizitäts-Eigenschaften nicht zu empfehlen, Beton- oder gar Eisenbetonbrücken mit Hausstein zu verkleiden. — Es ist in Aussicht genommen, das von den Experten zur Ausführung empfohlene, inzwischen vom Verwaltungsrat der N. O. K. gutgeheissene Ausführungsprojekt der Firma Locher & Cie. samt einem kurzen Auszug aus dem Experten-Gutachten im Vereinsorgan zu veröffentlichen, weshalb in technischer Beziehung hier darauf verwiesen sei. Das gleiche ist der Fall mit dem Ergebnis des Wettbewerbs der Geiserstiftung für den *Rheinsteg*, das samt den prämiierten Entwürfen ebenfalls zur Darstellung kommen soll.

Nach dem einstündigen, lebhaft applaudierten Referat schaltete der Vorsitzende eine viertelstündige Pause ein.

Die Diskussion eröffnete der *Vorsitzende* mit der Erklärung, dass wir an diesem Orte uns auf die technischen und baukünstlerischen Fragen beschränken wollen, die geschäftliche Seite der Angelegenheit dagegen aus dem Spiele lassen müssen. Mit Bezug auf Verstösse gegen die Wettbewerbsgrundsätze des S. I. A., die hier vorgekommen sein sollen, stehe bereits eine Untersuchung der Angelegenheit durch das C. C. des S. I. A. in Aussicht. Diese müsse abgewartet werden, da eine richtige Würdigung ohne genaue Kenntnis des Tatbestandes gar nicht möglich sei. Prof. *Rohn* möchte nicht die Meinung aufkommen lassen, als handle es sich hierbei um Dinge, die nicht gesagt werden dürften, weshalb er als Experte es begrüssen würde, wenn die Hauptbeschwerdepunkte einzelner Konkurrenten kurz mitgeteilt würden. In diesem Sinne ist der Vorsitzende natürlich bereit, die Diskussion auch *über die geschäftliche Seite* zuzulassen, zu der sich die Ingenieure *E. Bolleter* (Aarau), Dr. *G. Lüscher* (Aarau) und *M. Schnyder* (Burgdorf) äussern. Im Wesentlichen wird beanstandet, dass aus einer als Unternehmer-Submission eröffneten Konkurrenz nachträglich ein förmlicher Ideen-Wettbewerb mit Beiziehung von Experten und öffentlicher Ausstellung der Entwürfe gemacht worden sei. Es scheine vorab nicht zulässig, ohne vorherige Begrüssung der Submittenten, deren Bauprojekte einer Jury vorzulegen. Befremdlich sei auch, dass angesichts sehr bestimmt umschriebener Submissions-Grundlagen durch die Experten ein ganz anderer Entwurf prämiiert worden sei, im Gegensatz zum Charakter einer Submission nicht der billigste, sondern einer der teuersten. Wenn eine ausschreibende Behörde von den Submissionsbedingungen so sehr abweiche, wie es hier geschehen sei, werden die Konkurrenten leicht irregeführt und es sei Pflicht unseres Berufsverbandes, solchen Vorkommnissen entgegen zu wirken.

Prof. *Rohn* pflichtet der Auffassung bei, dass die Experten in solchem Falle mit der Ausschreibung bekannt gegeben werden sollten, damit sie ihre Ansichten in den Konkurrenzbedingungen zur Geltung bringen können, wodurch dann unliebsame Divergenzen vermieden würden. Er erklärt, dass seitens der ausschreibenden Behörde auf den Entscheid der Experten in keiner Weise ein Druck ausgeübt worden sei. — Da Niemand weiter sich hierüber zum Wort meldet, schliesst der Vorsitzende die Diskussion über diese Frage.

In der *Diskussion in bautechnischer Hinsicht* äusserten sich die Ingenieure Dr. *G. Lüscher*, Dr. *Rob. Moser*, *M. Schnyder*, *A. Trautweiler* und *J. Lüchinger;* ferner Arch. *O. Pfleghard* und Prof. *F. Becker*, die hauptsächlich zum Rheinsteg sprachen. Dr. R. Moser bedauerte, dass man in Eglisau, in der Nähe des vorzüglichen, horizontal gelagerten Kalksteines der Brüche von Rümiken, für die neue Brücke zum Eisenbeton greife, der sich nach Erhebungen in Preussen und Erfahrungen in unserm Lande noch gar nicht genügend bewährt habe. Von den Eisenbetonkonstrukteuren wurde geltend gemacht, dass jene schlechten Erfahrungen nicht dem Eisenbeton als Baustoff, sondern der *konstruktiv* mangelhaften Durchbildung älterer Brücken zuzuschreiben seien. Nach einem belebten und unterhaltenden Redegeplänkel „Hie Stein — Hie Eisenbeton" ging die Diskussion über zum Rheinsteg, wobei namentlich die Verkehrsbedürfnisse für diesen erörtert wurden, zudem auch die Frage der Möglichkeit, mit einer einzigen Brücke allen Bedürfnissen des Strassenüberganges in Eglisau zu genügen. Prof. Becker freute sich des guten Zusammenwirkens der Ingenieure und Architekten in diesen Brückenfragen, die nur durch vielfaches Studium zu der notwendigen allseitigen Abklärung gebracht werden können.

Mit einem kurzen Schlusswort des Referenten endete der Abend, der durch die freie und reichliche Aussprache zur Abklärung der Meinungsverschiedenheiten und Beruhigung der Gemüter in erfreulicher Weise beigetragen hat.

Schluss der Sitzung 11½ Uhr. Der Aktuar: *C. J.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

EINLADUNG

zur

III. Sitzung im Vereinsjahr 1916/17

auf Mittwoch den 29. Nov. 1916, abends 8¼ Uhr, auf der Schmidstube.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll und geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag von Herrn Dr. *Bruno Bauer*, Ingenieur, über:

Die Sicherheit der Kraftwerke und Schaltanlagen inbezug auf Brandgefahr aus Ursachen des Betriebes.

Eingeführte Gäste, sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht von deutscher Maschinenfabrik für Studienreise in die Türkei: *Ingenieur-Chemiker*, der im Bau und Betrieb von Extraktions- und Trocknungsanlagen bewandert ist und die französische Sprache beherrscht. (2038)

On cherche pour la France un *Ingénieur civil* bon staticien pour diriger l'entreprise d'un pont important en ciment armé, ingénieur qui serait par la suite affecté au bureau d'études ou envoyé pour surveillance de chantiers importants. (2039)

On cherche pour la France un *Ingénieur civil* bon staticien qui pourrait seconder le chef du bureau technique et en prendre la direction en cas d'absence du sus-nommé. (2040)

On cherche un *Chimiste* Italien, ou Suisse parlant l'italien, pour la direction du laboratoire analytique d'une importante fabrique de produits chimiques de l'Italie du Sud. (2041)

Gesucht nach Deutschland zwei jüngere *Elektroingenieure* für grössere württ. Ueberland-Zentrale, für Bau und Betrieb. (2042)

Gesucht junger *Maschinen-Ingenieur* (Schweizer) als Betriebsassistent für eine chemische Fabrikation mit Dampfkesselanlage, Kühlmaschinen, Pumpen usw. (2043)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. e. P.*
Dianastrasse 5, Zürich.